

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 78 (1960)  
**Heft:** 51

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tabelle 2 Jährliche Verbrauchszunahmen seit 1945/46

Zeitabschnitt von bis	Mio kWh	1945/46	1950/51	1955/56
		1950/51	1955/56	1959/60
jährl. Verbrauchs- zunahme	%	483	658	839
		5,4	5,6	5,6

blieb im Winterhalbjahr wegen ungünstiger Wasserführung mit 7438 Mio kWh um 10,3 % unter dem Vorjahreswert von 8294 Mio kWh, während sie im Sommerhalbjahr dank günstigerer Wasserverhältnisse und des beträchtlichen Beitrags neuer Werke mit 11 388 Mio kWh den Vorjahreswert von 9784 Mio kWh um 16,4 % übertraf. Im Winterhalbjahr mussten 959 Mio kWh oder 11,1 % des Verbrauchs durch den Einfuhrüberschuss gedeckt werden. Dagegen konnten im Sommerhalbjahr 2275 Mio kWh oder 19,8 % an das Ausland abgegeben werden. So grosse Zahlen für Ein- und Ausfuhr sind noch nie erreicht worden. Sie zeigen die zunehmende Bedeutung des Energieverkehrs mit dem Ausland.

## Mitteilungen

**Verein für ein Schweizerisches Technisches Museum** ist der neue Name, den der bisherige «Verein für ein Technisches Museum in Winterthur» sich gegeben hat. Im Anschluss an unsere früheren Berichterstattungen (1957, S. 199 und 833; 1958, S. 664; 1959, S. 58; 1960, S. 462, 612, 625 und 721) ist mitzuteilen, dass die Generalversammlung 1960 auch beschlossen hat, die zukünftige Institution «Technorama» zu nennen. Im fernerne wurde der Antrag auf Gründung eines Patronatskomitees, das dem Verein in der Öffentlichkeit einen verstärkten Rückhalt verschaffen soll, gutgeheissen. Die Aufgaben des Patronatskomitees wurden wie folgt umschrieben: 1. Die Mitglieder des Patronatskomitees fördern die Bemühungen des Vereins zum Schaffen und späteren Unterhalt des Technoramas Winterthur mit allen ihnen angezeigten erscheinenden Mitteln. Sie haben keine direkte Verpflichtung zur Mitarbeit und sind auch nicht für die Führung und Verwaltung des Vereins verantwortlich. 2. Bei wichtigen und grundlegenden Beschlüssen wird das Patronatskomitee zu einer orientierenden Sitzung eingeladen.

**Das Donau-Kraftwerk Oberelchingen** der Obere Donau Kraftwerke AG, einer Tochtergesellschaft der Rhein-Main-Donau AG, München, hat am 27. November nach einer Bauzeit von nur 21 Monaten mit dem ersten Maschinensatz den Betrieb aufgenommen. Das Werk liegt etwa 10 km unterhalb von Ulm. Es ist ausgebaut für einen Wasseraufzufluss von 190 m<sup>3</sup>/s und eine Nutzfallhöhe von 5,86 m. Die Nennleistung der Generatoren beträgt 9000 kW, die mittlere Jahreserzeugung 49 Mio kWh. Die beiden Maschinensätze bestehen aus Kaplan-turbinen mit einer Drehzahl von 100 U/min und Drehstromsynchrongeneratoren mit einer Spannung von 3150 Volt. Die Energie wird auf 110 kV umgespannt und an das Netz der Energie-Versorgung Schwaben AG abgegeben. Das Werk Oberelchingen ist die erste Stufe einer Kraftwerkskette von fünf Werken, die eine mittlere Jahreserzeugung von 250 Mio kWh bringen und voraussichtlich Ende 1963 fertiggestellt sein werden.

**Persönliches.** Infolge Erreichens der Altersgrenze tritt Ing. F. Lusser als Direktor des Eidg. Amtes für Elektrizitätswirtschaft zurück; sein Nachfolger ist Dr. iur. H.R. Siegrist. Als Nachfolger von Prof. B. Bauer wurde Dr. A. Winger zum Präsidenten der Eidg. Wasser- und Energiewirtschaftskommission gewählt. — Das Ingenieurbüro Eichenberger & Stamm in Brugg wird vom nächsten Jahre an wegen Aufnahme von Ing. H.-P. Heinzelmann und Austritt von Ing. H. Stamm (s. S. 738 dieses Jahrgangs der SBZ) unter der Bezeichnung Eichenberger, Heinzelmann & Co., dipl. Ingenieure ETH S.I.A., weitergeführt. — Oberingenieur A. Pfenniger, Escher Wyss AG., Zürich, wurde zur Übernahme des Rektorates und der Direktion des Abendtechnikums Zürich berufen. Als sein Nachfolger übernahm

Oberingenieur H. Gimpert die Leitung der Berechnungsabteilung für Wasserturbinen. Zu seinem Stellvertreter wurde W. Meier, dipl. Ing., ernannt.

## Buchbesprechungen

**Einbauten in Wohnungen, Heimen, Hotels, Krankenhäusern, Schulen, Bibliotheken, Labors und Büroräumen. Planung, Form, Konstruktion.** Von H. Stolper. 218 S. mit 386 Zeichnungen im Text, 195 Lichtbildern und einem Anhang mit 78 S. Werkzeichnungen. 22 x 30 cm. Stuttgart 1960, Julius Hoffmann Verlag. Preis geb. Fr. 66.65.

Je mehr wir uns beim Bauen mit vorfabrizierten Konstruktionen und Elementen befassen müssen, um so wichtiger wird es, die Einbauten rechtzeitig zu studieren und die Einzelheiten festzulegen. Dies trifft beim Bau billiger Wohnungen, die in grossen Mengen produziert werden, bei Heimen, Schulen und Bürogebäuden zu und wird auch im Hinblick auf das Zunehmen von Pauschalvergaben an Generalunternehmungen immer wichtiger. Das gut und zweckmässig entworfene Detail des Innenausbau erfordert eine gründliche Vorbereitung. Der Verfasser des vorliegenden Buches sieht die sich stellende Aufgabe richtig und liefert im dreisprachig (deutsch, englisch und französisch) abgefassten Werk einen schönen und sympathisch aufgemachten Beitrag. Er hat sich bemüht, das, was ohne weiteres von der Praxis angewandt werden kann, übersichtlich zu ordnen und mit Zeichnungen und Bildern zu veranschaulichen. Der Text ist kurz und klar. Die Beispiele sind gut ausgewählt und mit vielen Details versehen. *H. M.*

**Häuser mit Berufsräumen.** Von R. Wolff. 88 S. mit 70 Fotos und rund 100 Zeichnungen. München 1960, Verlag Georg D. W. Callwey. Preis DM 12.50.

Der Verlag Callaway versteht es, Architektur unter immer neuen thematischen Gesichtspunkten darzustellen. Das Thema dieser Veröffentlichung wird in einem Vorwort mehr oder weniger wissenschaftlich behandelt und im weiteren dann durch Beispiele ergänzt. Fast ohne Text reihen sich Bilder und Pläne (1:200) zum Teil recht erfreulicher Einfamilienhäuser aneinander, die vornehmlich in Deutschland gebaut wurden. Viele davon sind allerdings schon früher in Zeitschriften veröffentlicht worden. Wenn das Buch auch nichts Bemerkenswertes zu vertreten hat, so lässt man sich doch gerne von den gezeigten Beispielen anregen.

*J. Schilling*

**Schweizerischer Tiefbaukatalog 1960/61.** Nachdem wir die offizielle Ankündigung dieses vom S.I.A. herausgegebenen Werkes in H. 46, S. 751 dieses Jahrgangs veröffentlicht haben, legen wir Wert darauf, auch noch dessen Beurteilung durch einen unabhängigen Fachmann zu bringen.

*Red.*

Den Hauptteil des 350 Seiten starken Heftes bilden die Mitteilungsblätter der einzelnen Firmen. Manche davon sind eher als Firmenschilder pro memoria zu betrachten; die Mehrzahl aber stellt das offerierte Produkt oder Verfahren so anschaulich und genau dar, als es der beschränkte Raum erlaubt. Die Tiefbaumaterie ist offenbar zu vielfältig, als dass sie sich eindeutig in Teilgebiete hätte ordnen lassen. Es nützt daher wenig, einfach in dem Buch zu blättern; man schlägt besser gleich von Anfang an in den Verzeichnissen nach (Sach-, Marken- und Firmenregister).

Von den redaktionellen Beiträgen ist der wichtigste ein reichhaltiges Verzeichnis aller auf einem Tiefbauplatz nur denkbaren Maschinen mit ihren hauptsächlichsten Kennzahlen. Ferner geben einige Textbeiträge einen gedrängten Überblick über besondere Probleme des Tiefbaues: Verdichtung im Erdbau, Schweizerischer Strassenbau, Stollenbau, Grundwasserisolierung, Wasserversorgungs- und Abwasserfragen, Sicherheit von Bauwerken. Dazu kommt ein Mitgliederverzeichnis der Vereinigung Schweiz. Tiefbauunternehmer.

Der Tiefbaukatalog füllt eine Lücke aus, die bisher auf unserem Arbeitsgebiet bestand, ist es doch nicht ganz

einfach, sich ständig über die Entwicklungen auf dem laufenden zu halten, die besonders mit dem Aufkommen neuer Maschinen und Werkstoffe zusammenhängen. Ohne Zweifel wird der Umfang des Katalogs mit der Zeit noch zunehmen, denn es fehlen vorläufig noch etliche Firmen und Verfahren. Wie das Vorwort andeutet, werden künftig auch noch weitere allgemeine Probleme redaktionell bearbeitet werden. Immerhin ist zu hoffen, dass der jüngere Katalog nicht so bald den Umfang seines älteren Bruders annehmen wird.

Hans Grob, dipl. Ing., Winterthur

**Sinfonie der Strasse.** Von Hermann Schreiber. 424 S. mit vielen Abb. Düsseldorf 1959, Econ-Verlag GmbH. Preis geb. DM 19.80.

«Der Mensch und seine Wege von den Karawanenpfaden bis zum Super-Highway», so lautet der Untertitel. Er verspricht nicht zu viel. Ein Stück lebendiger Kulturgeschichte wird da vor uns entrollt. Wie entstanden die ersten ständigen Wege, wer schuf sie, zu welchem Zwecke? Es bestehen innige Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Strasse, Beziehungen, die oft genug für die weitere Entwicklung bestimmend waren. Heilige Strassen, Heerstrassen, Handelswege werden beschrieben, mit sachlicher Gründlichkeit, dabei packend und farbig. Das Buch erschöpft sich nicht in technischen Angaben über den Strassen-, Tunnel- und Brückenbau, diese sind vielmehr untergeordnet unter das Hauptanliegen des Verfassers, den tiefen Sinn jeder Strasse zu zeigen. Strasse — das heisst Verbindung. Von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk, von Kultur zu Kultur.

Es ist ein gescheites Buch. Wir erfahren daraus Einzelheiten, die den meisten unbekannt sind, über die frühen Bernsteinstreassen, die Seidenstreassen zwischen China und Persien, die alten arabischen Weihrauchwege, das grossartige römische Strassennetz, über die Strassen der Inka, über die tote Zeit des Mittelalters. In der Neuzeit nimmt der Geltungskampf zwischen Strasse, Schiene und Wasserweg einen breiten Raum ein, bis die Erfindung der Motorfahrzeuge einen neuen ungeahnten Aufschwung bringt. Die vielfältigen Probleme des modernen Autostrassenbaues sind nicht nur angedeutet, sondern kritisch dargestellt, die neuesten Erfahrungen verwertet.

Bei dem Umfang des Themas kann ein solches Buch nie vollständig sein, es muss sich auf wesentliche, ausgewählte Beispiele beschränken. Das ist mit Geschick und klarer Konsequenz getan. Einen einzigen Mangel habe ich beim Lesen empfunden: es sollten, besonders im historischen Teil, mehr Karten mit den alten und neuen Ortsbezeichnungen beigegeben sein.

Auch die breiteste Autobahn ist nicht mehr als eine winzige Narbe in der Oberfläche unserer alten Erde, — aber selbst der schmalste Weg kann eine Schicksalslinie der Menschheit sein.

H. Jobst, Dipl.-Ing., Liestal

**Die Kleinkältemaschine.** Von J. Plank / R. Kuprianoff. 2. verb. und erw. Aufl. 456 S., 329 Abb., 57 Tab. Berlin 1960, Springer-Verlag. Preis DM 52.50.

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte sowohl in den USA als auch in den europäischen Ländern eine beschleunigte Weiterentwicklung auf dem Gebiete des Kleinkältebaues ein, so dass es angezeigt war, mit der Herausgabe der zweiten Auflage<sup>1)</sup> zuzuwarten, bis eine gewisse Stabilisierung eingetreten ist. Diese Zurückhaltung hat sich gelohnt. Bei gleichem Gesamtaufbau weisen die einzelnen Kapitel mehrere neue Abschnitte auf, wodurch sich auch der Umfang wesentlich vergrössert hat. Das ist bei der Bedeutung des Gebietes sehr wohl berechtigt.

Eine Reihe neuer Anwendungsgebiete werden eingehend beschrieben, ebenso aber auch die bedeutenden Neuerungen im Bau von Kühlräumen und Kühlmöbeln unter weitgehender Verwendung von Kunststoffen. Zahlreiche neue Geräte für die automatische Kältemittelzuteilung, sowie für Steuerung, Regelung und Sicherung erlauben feinere Anpassung an höhere Anforderungen und ergeben bessere Lagerbedingungen sowie höhere Sicherheit. Reich ist die Zahl der Verdichter, von denen die hermetisch gekapselten Motorverdich-

<sup>1)</sup> Besprechung der ersten Auflage s. SBZ 1949, Nr. 25, S. 355.

ter im Vordergrund stehen. Die Bemühungen, den Energieverbrauch von Absorptionsmaschinen zu verringern, werden besprochen. Schliesslich haben auch Sonderverfahren der Kälteerzeugung einen Stand erreicht, der bald praktische Anwendungen erhoffen lässt. Bei der Kaltgasmaschine nach Philipps<sup>2)</sup> ist das schon geschehen.

Das Buch berücksichtigt neben deutschen auch weitgehend Ausführungen anderer Länder. Es gibt dem Kältefachmann eine umfassende Uebersicht über den heutigen Stand und die Entwicklungstendenzen sowie manche wertvolle Anregung. Aber auch im Unterricht an Technischen Hochschulen und Fachschulen sowie zum Selbststudium ist es vorzüglich geeignet. Es ist ihm weiteste Verbreitung zu wünschen.

A. O.

<sup>2)</sup> Siehe SBZ 1960, Heft 18, S. 306.

## Wettbewerbe

**Verwaltungsgebäude mit Annexbauten in Matten bei Interlaken.** Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht gehörten als Fachleute an die Architekten H. Müller, Burgdorf und H. Huggler, Brienz.

1. Preis: (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung):

Hermann Trauffer, Matten.

2. Preis: A. Feuz, Interlaken.

3. Preis: Arch. Fr. Reist, Spiez.

Der erstprämierte Entwurf wurde durch die Gemeindeversammlung vom 10. Dezember genehmigt.

**Primarschulhaus im Böglifeld in Sargans.** Projektaufträge. Fachleute in der Begutachtungskommission: Carl Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen, und Felix Bärlocher, St. Gallen. Die Kommission hat das Projekt von Arch. Walter Blöchliger zur Weiterbearbeitung empfohlen.

## Ankündigungen

### Regelprobleme in hydraulischen Kraftwerken

Der Schweizerische Elektrotechnische Verein veranstaltet am 19. Januar 1961 im grossen Saal des Restaurants Bürgerhaus, Neuengasse 20, in Bern eine Diskussionsversammlung mit dem obengenannten Titel, die um 10 h mit der Begrüssung durch den Präsidenten des SEV, Direktor H. Puppikofer, Zürich, beginnt und an der sprechen werden: Th. Laible, Ing. der MFO, Zürich: «Grundlegende Betrachtungen über das Problem der Spannungsregelung an Generatoren»; Dr. W. Frey, Brown, Boveri & Cie., Baden: «Sonderprobleme bei Betrieb am Netz in untererregtem Zustand»; R. Comtat, Ing. der S. A. des Ateliers de Sécheron, Genf: «Problèmes relatifs au fonctionnement des groupes générateurs sur des lignes HT à vide et des câbles HT»; H. Schwindener, Ing. der Kraftwerke Rekingen: «Sonderprobleme bei Betrieb auf vorwiegend Ohmscher Last».

Die Nachmittagsvorträge, die um 14 h beginnen, sind Fragen der Drehzahlregelung der Turbinen gewidmet: Prof. Dr. E. Juillard, Lausanne: «Introduction»; F. Seeberger, Ing. Escher Wyss AG., Zürich: «Probleme der Regelung hydraulischer Turbinen»; E. Andres, Brown, Boveri & Cie., Baden: «Beschreibung und Anwendung des elektrischen Turbinenreglers»; Prof. D. Gaden, Dir. der Ateliers des Charmilles S. A., Genf: «Raisons militantes en faveur d'un régulateur électrique de vitesse». Anmeldung bis 14. Jan. 1961 an das Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 1, Zürich 8.

### 6. Kongress der UIA, 3.—7. Juli 1961 in London

Für Anmeldungen, die nach dem 31. Dezember 1960 nach London gesandt werden, wird eine zusätzliche Gebühr von 2 Pfund verlangt. Ferner machen die Organisatoren darauf aufmerksam, dass es nach dem 1. Januar 1961 schwierig sein wird, für die Kongressteilnehmer Hotelzimmer zu finden. Im übrigen erinnern wir daran, dass das provisorische Programm des Kongresses hier in Heft 43, S. 708 veröffentlicht wurde und dass Anmeldeformulare beim Generalsekretariat S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich 2, bezogen werden können.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.